

DAS LEBEN DANACH

➤ EX-NATIONALSPIELER ANDREAS HINKEL HAT 2013 SEINE AKTIVE LAUFBAHN BEENDET. IM INTERVIEW SPRICHT ER ÜBER DIE MENTALE VORBEREITUNG UND DIE MÖGLICHEN TÜCKEN BEIM ÜBERGANG INS LEBEN NACH DER PROFIKARRIERE.



Hier ein TV-Auftritt, dort eine Autogrammstunde – und dazwischen der ganz normale Bundesliga-Wahnsinn: Fußballprofis stehen während ihrer Laufbahn stets im Fokus. Selbst Privates bleibt oft nicht privat. Beenden sie ihre Karriere, wird es aber meist ruhiger um sie. Einige bleiben als Trainer, Manager oder Experten in der Branche und damit auch in den Medien. Andere schlagen eine komplett andere Richtung ein. Sie werden Lehrer wie Tobias Rau (früher Bayern München) oder Winzer wie Johan Micoud (Werder Bremen). Diese zwei haben scheinbar ihr Glück gefunden, aber das geht nicht allen so. Laut der Vereinigung der Vertragsfußballspieler (VDV) ist jeder vierte Profi am Ende der Karriere pleite. Ex-Nationalspieler Andreas Hinkel gehört zu jenen, die sich sorgfältig auf den Übergang ins „normale“ Leben vorbereitet haben.

➤ **sportslife:** *Andreas Hinkel, Sie haben 2013 mit 30 Jahren Ihre Karriere als Fußballprofi beendet. Ganz schön früh.*

Nur auf den ersten Blick. Ich bin ja bereits mit 18 Jahren Profi und sofort Stammspieler beim VfB Stuttgart geworden und habe 12 Jahre auf sehr hohem Niveau gespielt. Das war eine wunderbare und intensive Zeit mit tollen Erfahrungen.

➤ **sportslife:** *Klingt danach, als wäre Ihnen der Abschied schwergefallen. Eigentlich gar nicht, nein. Ich habe viel erlebt, war Nationalspieler, habe Champions League gespielt und mit so tollen Clubs wie dem FC Sevilla und Celtic Glasgow Titel gefeiert. Ich kann mit meiner Karriere sehr zufrieden sein. Ich konnte gut loslassen.*

➤ **sportslife:** *War da kein Loch, in das Sie nach so vielen Jahren gefallen sind?*

Ich habe drei Kinder. Glauben Sie mir: Da fällt man in kein Loch (lacht). Da ist immer was los. Und es ist einfach auch schön, mehr Zeit für die Familie zu haben, meine Frau zu entlasten und Dinge wahrzunehmen, die man oft hat absagen müssen. Ich vermisse das Spielen jedenfalls nicht. Ich hatte aber auch ein Privileg.

➤ **sportslife:** *Und das wäre?*

Es war meine freie Entscheidung, aufzuhören. Das war mir ganz wichtig. Es gab Angebote, ich war fit – aber es war einfach der richtige Zeitpunkt. Und ich konnte mich darauf vorbereiten und mir in Ruhe Gedanken über meine Zukunft machen. Andere Karrieren werden durch eine Verletzung abrupt beendet.

➤ **sportslife:** *Anderen Profis fällt auch der Übergang ins Leben nach der Karriere schwer.*

Es ist auch nicht ganz leicht. Als Fußballprofi lebst du ein Stück weit in einer Parallelwelt. Es wird einem viel abgenommen und erleichtert. Ständig steht man in der Öffentlichkeit, im Mittelpunkt und wird teilweise als Star behandelt.

➤ **sportslife:** *Und auf einmal ist man raus aus dieser Parallelwelt. Genau. Das fällt manchen einfach, manchen weniger. Der ein oder andere hat auch während seiner Karriere nie an seine Zukunft gedacht – und plötzlich geht es um die Existenz.*

➤ **sportslife:** *Verdient ein Fußballprofi nicht genug Geld für ein sorgenfreies Leben nach der Karriere?*

Die Stars schon. Und klar: Auch die anderen Bundesligaspieler haben eine gute Basis und sind privilegiert. Aber viele Profis gewöhnen sich eben auch an einen entsprechenden Lebenswandel. Dann fallen die Einnahmen mit einem Mal plötzlich weg – aber die Ausgaben für Versicherung, Autos oder Immobilien bleiben konstant.

➤ **sportslife:** *Es gilt auch, einen neuen Lebensinhalt zu finden. Sie sind Jugendtrainer beim VfB Stuttgart geworden. Haben Sie nie überlegt, ganz aus der Fußballwelt auszubrechen?*

Doch, klar. Ich konnte und kann mir das gut vorstellen. Auch Dinge außerhalb des Fußballs können Spaß machen (lacht). Ich hätte viele Ideen, habe ja auch eine kaufmännische Ausbildung.

➤ **sportslife:** *Aber?*

Der große Nachteil ist: Mir fehlt da die Erfahrung. Im Fußball kenne ich mich dagegen aus. Das erleichtert den Einstieg. Ich weiß, wie das Spiel funktioniert, und kenne die Wege, die zum Erfolg führen.

➤ **sportslife:** *Und wo soll Ihr Weg noch hinführen?*

Das wird sich zeigen. Ich bin jedenfalls nicht auf den Trainerjob fixiert, will mich breit aufstellen und vielleicht auch mal ins Management oder den Scouting-Bereich reinschnuppern. Ich bin selbst sehr gespannt, wohin mein Weg am Ende noch führt.

.....
Fotos: privat | Text: Benjamin Miltner